

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Etwas vom Danken!

Beim Antritt meiner jetzigen Stelle auf dem Lande bedankten sich die Schüler immer mit dem Worte: „merci“. Als ich einmal einen solchen Knirps fragte, was dieses Wort heiÙe, sagte er mir, er wisse es nicht. Er sagte, weil seine Mutter es sage, erlaube er sich dies auch. Ein anderer gab mir zur Antwort, das Wort „merci“ bedeute, es sollte „meh sy“.

Welcher nun recht hat, wollen wir nicht untersuchen. Ich lernte in meinen jungen Jahren das schöne und vielleicht wohl das beste Dankeswort, auch von der Mutter: Vergelt's Gott! Welch' edler, inniger Sinn liegt nicht in diesem Ausdruck? Viel schöner, viel herziger klingt's, als das eintönige, geschäftsmäßige „merci“. O, würden doch alle Kolleginnen und Kollegen und Eltern in der Sittenlehre, wie im Gesamtunterricht dahin wirken, daß jene Dankesformel bei unsern Kleinen wieder mehr zum

Ausdruck käme! Ich hielt strenge darauf, und meine Mühe ist mit Erfolg gekrönt. Wie herrlich klingt's aus dem hehren Munde eines gebückten Großmütterchens, wenn's für empfangene Wohltaten dankt mit: Vergelt's Euch Gott; denn leider Gottes hört man diesen frommen Wunsch nur noch bei den ältern Generationen. Was heißt denn dies eigentlich, Vergelt's Gott? Ich armer Mensch bin zu schwach, dir das zurückzahlen, der liebe Gott wolle es dir lohnen. Gibt's heutzutage in dem modernen Verkehr noch etwas Schöneres? Nein! Wenn auch das Alte fallen muß, laßt solche Formeln nicht verschwinden. Wollen wir aber den alten schönen Brauch wieder einführen, müssen wir Lehrer in erster Linie darauf dringen.

Es ist ja nur eine Kleinigkeit, eine geringe Sache, aber hat große Wirkung! G.

## Schulnachrichten.

**Solothurn.** In der Abstimmung vom 16. Mai hat das Solothurner Volk die Beteiligung des Staates in der Roth-Stiftung (Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversicherung der kantonalen Lehrerschaft) mit einem jährlichen Mehrbeitrag von Fr. 100'000 verworfen, und zwar mit 13015 Nein gegen 8781 Ja, trotzdem sämtliche Parteien die Vorlage zur Annahme empfohlen hatten.

**Basel.** Die sozialistische Mehrheit des Großen Rates hat den einzigen Vertreter der Katholiken im Erziehungsrate, Hrn. Prof. Dr. Aug. Rüegg, weggewählt. Der Erziehungsrat besteht nun aus 5 Sozialisten (einschließlich Dr. Barth, Grütlianer, der ebenfalls auf der sozialistischen Liste stand) und 3 Bürgerlichen; ebenso ist der Chef des Erziehungswesens, Reg.-Rat Dr. Hauser, ein Sozialist.

**St. Gallen.** Der Lehrerverein der Stadt versammelte sich in der letzten Zeit zweimal rasch nacheinander; das erste Mal fesselte eine materielle und das andere Mal eine mehr ideale Angelegenheit. Das Pensionsklassenstatut wurde einer gründlichen Revision unterworfen und zwar auf Grund versicherungstechnischer Berechnungen von Prof. Kuster in Bern; dieses soziale Institut leistet in Zukunft mehr, die natürliche Folge sind aber auch erhöhte Beiträge der Mitglieder. Die Statuten waren peinlich genau vorbereitet, so daß nur noch wenige Abänderungsvorschläge der Behörde eingegeben wurden. — In der Mai-Zusammenkunft referierten in gründlicher Weise die Herren U. Hilber in Wil und Jean Frei, Seminarübungsschullehrer über den geographischen und naturkundlichen Teil der neuen Lesebücher V und VI. Die Diskussion

war ungemein lehrreich. An einer spätern Versammlung wird Herr Übungsschullehrer Smür auch noch den geschichtlichen Teil beleuchten.

Die am vergangenen Sonntag der Lehrerschaft zugesprochenen Teuerungszulagen begegneten unter den Bürgern verschiedener Beurteilung. Die Teuerungszulagen haben sich überlebt, man wird an eine gründliche Regelung der Besoldungsansätze gehen müssen.

— : Neues Lehrerbefoldungsgesetz. Der Große Rat hat an seiner Mai-Sitzung das neue Lehrerbefoldungsgesetz mit erfreulicher Einstimmigkeit (138 gegen keine Stimme) gutgeheiÙen. Wir freuen uns mit der ganzen Lehrerschaft dieser Tatsache. Es haben damit alle Parteien den Willen zum Ausdruck gebracht, den Lehrer seiner Bildung und Stellung entsprechend zu besolden und seine Schularbeit nicht durch stetige Protzorgen zu beeinträchtigen.

Die 2. Lesung brachte wenig neue Gesichtspunkte mehr. Anträge, die auf eine weitere Belastung des Staates hinausliefen (Zulagen an kinderreiche Lehrersfamilien, höherer Stellenbeitrag an die Halbjahrschulen) wurden abgelehnt. Die Art. 1, 12 und 13 wurden präzisier gefaßt, um allerlei Mißdeutungen vorzubeugen. Art. 15 lautet in seinem Schlusssatz so: Auch die Dienstalterszulagen haben durch die Schulkassen zu gehen, sind aber den Berechtigten ungesäumt auszurichten.

Nachdem der Gesetzgeber Wert darauf legte, die Formalität der Auszahlung (indirekt) in den Gesetzestext aufzunehmen, haben wir Lehrer uns damit abzufinden. Es wird das der Freude über die rasche, wohlwollende und glückliche Anhandnahme der Revision des Befoldungsgesetzes von 1918 wenig Eintrag tun.

Das Gesetz untersteht nun für 30 Tage dem Referendum. Wir hoffen zuversichtlich, daß das St. Gallervolk seine stillschweigende Sanktion erteile. Steuerzuschläge sind damit verabschiedet. Damit auch die steuerschwächsten Gemeinden in der Lage sind, ihre Lehrer standesgemäß zu besolden, erhalten sie erhöhte Stellenbeiträge, die sich nach Steuerkraft und Steuerfuß richten. Möge der kräftige Appell an den Großen Rat des Hrn. Erziehungsrat Biroll, der sich um das Gesetz besonders verdient gemacht, auch im Kantone das gleiche Echo finden!

— **Vergabungen.** Hr. Lehrer Aug. Künzle sel. in Schönenwegen hat seiner edlen Gesinnung durch ansehnliche Bezüge (Fr. 4200) die Krone aufgesetzt. Er bedachte auch folgende Lehrereinrichtungen: Lehrerverein der Stadt St. Gallen Fr. 100; Lehrersterbeverein des Kts. St. Gallen Fr. 100 und Krankenkasse des kathol. Lehrervereins der Schweiz Fr. 150. Bessere Vergabung freut uns noch speziell. Als nämlich vor 12 Jahren unsere so wohlthätige Krankenkasse gegründet wurde, bedauerte Freund Künzle, daß er ihr altershalber nicht mehr beitreten konnte. Der Institution aber als

solcher schenkte er immer seine Sympathien und hat sie nun auch noch durch die Tat bewiesen. Den Kassier und Aktuar der Krankenkasse, die in seinem Schulkreise wohnen, fragte er des Öftern nach dem Stande derselben und freute sich herzlich bei den fortwährend günstigen Berichten. Ihm unsern besten Dank übers Grab hinaus!

### Preßfonds für die „Sch.-Sch.“.

(Postrechnung: VII 1268, Luzern.)

Durch Hrn. A. Klee, Lehrer, Richenthal erhalten (Verzicht auf Reiseentschädigungen der Vorstandsmitglieder des Luz. Kant.-Verbds.) Fr. 7.20.  
— Herzlichen Dank.

### Stellennachweis.

Diejenigen Lehrpersonen, welche sich bei unterzeichnetem Sekretariat zur Vermittlung einer Stelle angemeldet, aber inzwischen eine geeignete Anstellung gefunden haben, sind gebeten, dies jeweils unverzüglich mitzuteilen, damit nachher nicht zwecklose Anfragen und Anzeigen erfolgen.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,  
Willenstr. 14, Luzern.

**Haben Sie die Reisetkarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?**

— Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Hrn. Prof. W. Arnold, Zug, Zentralaktuar des Kathol. Lehrervereins. — Preis Fr. 1.50 (inkl. Porto).

**Ermäßigungen bei 23 Transportanstalten und 45 Sehenswürdigkeiten.**

Soeben ist erschienen:

## Professor Ragaz

und das schweizerische  
Erziehungsproblem.

Eine kritische Untersuchung

von

Willi Nef.

Preis: Fr. 3.20

Fehr'sche Buchhandlung, Verlag  
St. Gallen.

307

### Gelegenheitskauf.

Sehr preiswürdig zu verkaufen einen neuen

## Salon-Konzertflügel

mit Harfe (Palisanderholz). 5 Jahre Garantie.  
Auskunft erteilt unter Chiffre 306 Publicitas  
A. G. Luzern.

## Universite de Neuchâtel

Deux cours de vacances de français

1. Du 19 juillet au 14 août

2. Du 16 août au 11 septembre

Pour tous renseignements s'adresser à  
M. Emmanuel Junod, Directeur.

### Zu verkaufen

ein sehr gut erhaltenes (wie neu)

## Pedal-Harmonium

System „Mannberg“. Dasselbe besitzt 6 klingende Register und 7 Kopplungen. Größe 1,30 m hoch, 1,35 m breit und 70 cm tief.

Sich zu melden bei J. Steinmann, Kirchenpräsident, Trimbach b. Olten.